

## **Stationsbericht Verwaltungsstation beim Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW**

**Ausbildungsstelle:** Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW im Referat Z.14 "Zentrale Vergabestelle, Justitiariat, Beteiligungsverwaltung"

**Jahr:** 2023

### **Bewerbung**

Aufmerksam geworden bin ich auf das Ministerium und die Möglichkeit der Absolvierung einer Station bei diesem durch eine einfache Google-Recherche. Denn auf der Internetseite des Ministeriums befinden sich Informationen hinsichtlich der Verwaltungs- oder Wahlstation mit ein paar Informationen zu den Inhalten sowie Kontaktmöglichkeiten. An die dort angegebene E-Mail-Adresse habe ich meine Bewerbung ungefähr 6 Monate vor Stationsbeginn versandt und wurde dann recht zeitnah zu einem Vorstellungsgespräch im Ministerium eingeladen. Das Gespräch verlief sehr angenehm und freundlich. Mir wurden die Arbeitsinhalte des Ministeriums sowie die Arbeitsweise erläutert und der ungefähre Ablauf der Station vor Ort. Außerdem haben wir etwas über meinen Lebenslauf und meine Interessen gesprochen.

### **Arbeitszeit und – Ort**

Ich musste 3 Tage die Woche beim Ministerium erscheinen. Die Arbeitszeit ging von 9 bis ca. 15/16 Uhr (je nach Auslastung). Ich habe einen Laptop erhalten und habe immer 2 Tage die Woche vor Ort und einen im Homeoffice gearbeitet. Ich musste immer im Vorhinein die Arbeitstage für den jeweiligen Monat festlegen und angeben, an welchen Tagen ich im Homeoffice arbeite.

### **Tätigkeit und Aufgaben**

Aufgaben habe ich primär von meiner Ausbildungsleiterin erhalten, wobei auch die Möglichkeit besteht von anderen Leuten des Teams Aufgaben zu erhalten. Das Team umfasst nur ca. 5 Leute, ist also überschaubar.

Zu Beginn habe ich mich erstmal mit einer Präsentation zum Vergaberecht befasst, um einen groben Einblick in die Thematik zu erhalten. Denn die Aufgaben umfassten primär vergaberechtliche Fragestellung, was zum Teil den Umgang mit neuen Gesetzen bedeutet (VgV, UVgO), allerdings auch die Konfrontation mit bereits bekannten Gesetzen zum Beispiel im Rahmen des Widerrufs von Leistungen mit § 49 VwVfG. Ich führte Recherchetätigkeiten zu vergaberechtlichen oder verwaltungsverfahrenrechtlichen Fragestellungen durch. Außerdem erstellte ich einen Vermerk zu Rechtsfragen im Rahmen der Verjährungsfrist im Sinne des §

49a Abs. 4 VwVfG mit daraus folgenden praktischen Handlungsvorschlägen für die Behörde. Weiterhin bekam ich die Aufgabe bei verschiedenen Vergabeverfahren die Unterlagen auf bestimmte verfahrensrechtliche Voraussetzungen zu prüfen, was eine praxisnahe Aufgabe war und wodurch ich einen Einblick in verschiedene Vergabeverfahren des Gebietes Kultur und Wissenschaft erhielt. Weiterhin nahm ich an den wöchentlichen Teammeetings teil, in denen ein allgemeiner Austausch zu den aktuellen Verfahren und sonstigen Teaminternen Themen stattfand. Zusätzlich nahm ich an Besprechungen in Bezug auf einzelne Verfahren teil, an denen ich mitgewirkt hatte.

### **Fazit**

Insgesamt fand ich die Station sehr angenehm. Das öffentliche Recht ist zwar nicht mein Interessenschwerpunkt, trotzdem fand ich insbesondere die Auseinandersetzung mit dem Vergabeverfahren sowie die eingehenden Angebote im Bereich der Kultur und der Wissenschaft interessant. Weiterhin ist der Umgang im Team sehr angenehm, zumal wir so gut wie immer gemeinsam Mittagspause gemacht haben. Hinzukommt, dass die Arbeitszeiten einem noch viel Freizeit oder Lernzeit (je nachdem wie man diese einteilt) gestatten.